



Rural Evaluation NEWS

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

WIRKUNGSABSCHÄTZUNG VON LE-PROGRAMMEN 2019: WIE IST DER AM BESTEN GEEIGNETE BEWERTUNGSANSATZ ZU WÄHLEN?



Warum müssen wir die Wirkung der EU-Programme abschätzen?

Die Wirksamkeit, Effizienz und Wirkungen jedes EU-finanzierten Programms werden sowohl während des Programmplanungszeitraums als auch im Anschluss daran gemäß dem EU-Rechtsrahmen abgeschätzt.¹ Die Ergebnisse dieser Bewertung werden im Idealfall zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Politikgestaltung verwendet. Es liegt außerdem im Interesse politischer Entscheidungsträger und der

breiteren Öffentlichkeit zu erfahren, ob Gelder angemessen verwendet werden, ob sie die erwarteten Ergebnisse produzieren und ob Interventionen die richtigen Begünstigten ansprechen, um die politischen Zielsetzungen der EU besser zu erreichen. Der Rechtsrahmen und das gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem (CMES)² bilden die Grundlage und den Rahmen für die Bewertung von LE-Programmen und unterstützen darüber hinaus die EU-weite Vergleichbarkeit und Synthese von Bewertungsergebnissen.



NEWS

DIE KOMMUNIKATION IM RAHMEN
DER LE-PROGRAMME

SEITE 7



BEWÄHRTER PRAKTIKEN

SIEBTER WORKSHOP BEWÄHRTER
PRAKTIKEN

SEITE 10



RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE

DIE WIRKUNG DER GAP MESSEN TEIL 2/3

SEITE 14

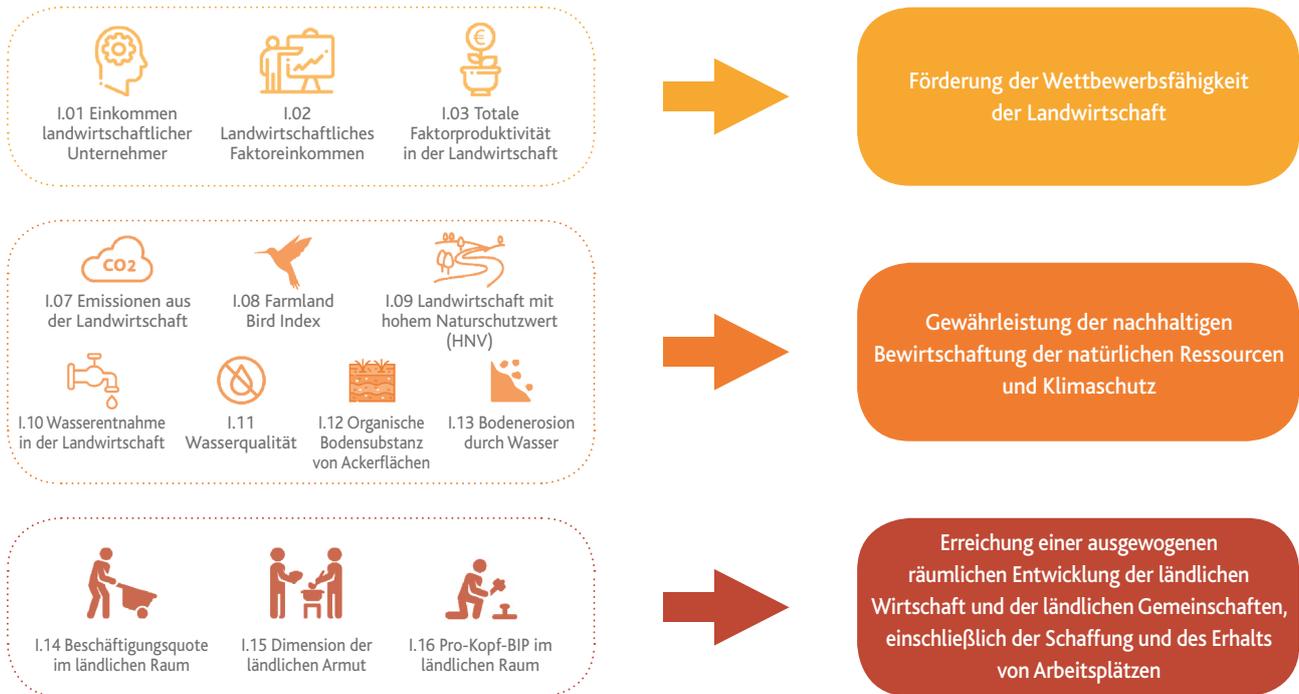


VERANSTALTUNGEN

KALENDER -
WAS LÄUFT?

SEITE 16

Gemeinsame Wirkungsindikatoren für GAP-Ziele



Wie sind die Auswirkungen der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu messen?

Die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums (d. h. die zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) trägt zu den folgenden drei allgemeinen Zielsetzungen bei, die mithilfe von 13 gemeinsamen GAP-Wirkungsindikatoren sowie eventuell anhand weiterer von den Mitgliedstaaten definierter Indikatoren gemessen werden.

Welche methodologischen Herausforderungen bestehen?

Politische Erfolge und Wirkungen in ländlichen Räumen werden zunächst auf der Ebene der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (LE-Programme) bewertet. Hierfür prüfen Evaluatoren, inwieweit die politischen Ziele erreicht wurden und sich die erwarteten (sowie auch nicht erwarteten) Wirkungen der finanzierten Programme eingestellt haben.

Es ist jedoch nicht möglich, die Wirkungen einzelner politischer Maßnahmen direkt zu beobachten, da von anderen Maßnahmen ausstrahlende Faktoren die Zuschreibung spezifischer Wirkungen erschweren können. Die realen Wirkungen von LE-Programmen

werden anhand eines Vergleichs der festgestellten Ergebnisse von LE-Programmen mit den Ergebnissen, die beim Fehlen des betreffenden LE-Programms zu erwarten wären, abgeschätzt. Dieser als kontrafaktische Analyse bezeichnete Ansatz ermöglicht die Zuschreibung beobachteter Veränderungen von Ergebnissen zum jeweiligen Programm (Kausalität).

Welche Daten können verwendet werden?

Die zur Bewertung verfügbaren Daten und Informationen spielen bei der Wahl der Bewertungsverfahren eine entscheidende Rolle. Je nach LE-Programm, Sektor (Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Gemeinschaften) und Zeitpunkt im Programmplanungszeitraum sind unterschiedliche Daten verfügbar.

Die Erfassung von Begleitdaten zu den Begünstigten eines LE-Programms wird anhand der Durchführungsverordnung der Kommission und der Maßnahmendatenbanken der einzelnen Mitgliedstaaten einheitlich geregelt. Bei Daten zu Körperschaften (landwirtschaftliche Holdings, Gemeinschaften, Unternehmen usw.), auf die LE-Programme abzielen, bestehen jedoch große Unterschiede. Dies gilt auch hinsichtlich der



Datenlage innerhalb des breiten Spektrums ländlicher Sektoren (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Umwelt sowie Gemeinschaften, Wirtschaften und Menschen in ländlichen Räumen), die bei der Wirkungsabschätzung von LE-Programmen berücksichtigt werden sollten. Bei regionalen LE-Programmen kann die Verfügbarkeit spezifischer Daten sogar eine noch größere Herausforderung darstellen.

Die EU stellt Daten und Datenbanken zur Verfügung (EUROSTAT, INLB³, LUCAS⁴, CORINE⁵, Daten der Europäischen Umweltschutzbehörde, IACS⁶ etc.) die für die Bewertung der allgemeinen Wirkungsindikatoren hilfreich sind. In vielen Fällen sind Daten jedoch nur auf nationaler Ebene verfügbar, d. h. es sind Alternativlösungen erforderlich, um dadurch entstehende Datenlücken zu schließen. Verzögerungen bei der Bereitstellung von Daten verursachen den Evaluatoren zusätzlichen Aufwand bei der Sichtung und Nutzung der vorhandenen Datenquellen

sowie gegebenenfalls bei der direkten Erfassung der Daten aus Betrieben. Datenlücken können auch aufgrund einer geringen Inanspruchnahme von LE-Programmen entstehen. Wenn zum Beispiel bestimmte Maßnahmen in LE-Programmen nicht adäquat umgesetzt wurden oder nur wenige abgeschlossene Projekte vorliegen, erschwert dies die Identifikation von Veränderungen aufgrund von Interventionen.

Wodurch wird die Wahl des Bewertungsansatzes bestimmt?

Generell steht eine breite Auswahl an Bewertungsansätzen und -verfahren zur Verfügung, um die Wirkungen von LE-Programmen abzuschätzen. Jede Entscheidung über den zu wählenden Bewertungsansatz und die entsprechenden Verfahren sollte auf einer sorgfältigen Prüfung der verfügbaren Daten und ihrer Qualität beruhen. Die Inanspruchnahme von LE-Programmen



kann bei dieser Entscheidung hinsichtlich der Wirkungsabschätzung von LE-Programmen auch 2019 noch eine wichtige Rolle spielen.

Bewertungsansätze, die eine Beurteilung der kontrafaktischen Situation beinhalten (d. h. einen Vergleich der Situation mit und ohne LE-Programm), verlangen im Allgemeinen robuste Daten und eine erweiterte quantitative und/oder qualitative Beurteilung. Daten müssen in einem geeigneten Format sowie in geeigneter Qualität und als Zeitreihe verfügbar sein und es Evaluatoren gestatten, Ausgangswerte für teilnehmende und nicht teilnehmende Gruppen festzustellen. Diese Voraussetzungen müssen sämtlich erfüllt sein, wenn bestätigt werden soll, ob beobachtete Unterschiede in den Ergebnissen der beiden Gruppen tatsächlich auf das Programm zurückzuführen sind.

Wenn Daten sowohl für Begünstigte als auch für Nicht-Begünstigte verfügbar sind, gelten **quantitative Bewertungsansätze** als ideal und erstrebenswert. Diese Ansätze verlangen von den Evaluatoren jedoch auch spezifische Fertigkeiten und Kompetenzen sowie generell ausreichende Ressourcen, wenn die Bewertung korrekt durchgeführt werden soll.

Bei fehlenden Daten gestaltet sich die Anwendung vieler erweiterter quantitativer Verfahren schwierig. In diesen Fällen gelten die statistische Analyse von Ad-hoc-Vergleichspaaren, die Verwendung mehrerer Vergleichsgruppen anhand des Differenzen-in-Differenzen-Verfahrens (DiD), begleitet von einer qualitativen Beurteilung, oder naive quantitative Vergleiche dennoch als gute Wahl, insbesondere für die Bewertung von LE-Programmen in 2019.

Wenn keine Vergleichsgruppen erstellt werden können, sollten für die Wirkungsabschätzung von LE-Programmen **qualitative Verfahren** herangezogen werden. Das MAPP-Verfahren (Method for Impact Assessment of Programmes and Projects) ist ein Beispiel einer Methodik, die eine Erfassung von Informationen von Begünstigten und Nicht-Begünstigten ermöglicht, wie sie für eine kontrafaktische qualitative Analyse erforderlich ist.

Soweit möglich sollten qualitative Verfahren eine quantitative Beurteilung nicht ersetzen, sondern ergänzend zur quantitativen Analyse eingesetzt werden, um Ergebnisse zu triangulieren und weiter zu validieren. Da qualitative Verfahren die Erfassung aktueller Daten und Darstellung anderer Perspektiven vereinfachen können, ermöglichen sie eine Erklärung, warum bestimmte Wirkungen eintreten. Wählen Sie diejenigen Bewertungsansätze, die möglichst belastbare Nachweise produzieren, um die Wirkungen und Erfolge von LE-Programmen realistisch beurteilen und die allgemeinen Bewertungsfragen im Kontext der jährlichen Durchführungsberichte 2019 oder der Ex-post Bewertung beantworten zu können.

Wie ist der beste Ansatz im jeweiligen Kontext zu wählen?

Logikmodelle⁷ dienen der Entscheidungsfindung und können Evaluatoren und Verwaltungsbehörden in der Identifikation des am besten geeigneten Ansatzes für die Abschätzung der Wirkungen und Erfolge von LE-Programmen in ihrem jeweiligen Kontext unterstützen. Als Teil von ENVIEVAL, einem kollaborativen Projekt

im Rahmen des Siebten Rahmenprogramms der Europäischen Union für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration, wurden Logikmodelle für die Bewertung der Umweltwirkungen von Maßnahmen und Programmen zur Förderung der ländlichen Entwicklung in EU-Mitgliedstaaten erarbeitet.⁸ Es wurde festgestellt, dass Logikmodelle ein besseres Verständnis der folgenden Aspekte ermöglichen:

- **MÖGLICHKEITEN:** Welche Kombinationen von Daten, Indikatoren und Methoden sind verfügbar und zur Beantwortung der Bewertungsfragen geeignet?
- **ANFORDERUNGEN:** Welche Daten, Indikatoren, Methoden und Ansätze sind zur Abschätzung von Nettowirkungen und Beantwortung der Bewertungsfragen erforderlich?
- **FOLGEN:** Wie wirken sich Entscheidungen in den verschiedenen Phasen auf die Kosten und Wirksamkeit der Bewertung aus?

Das in Abb. 1 dargestellte Logikmodell zeigt die Schritte, die für eine konsistente Analyse der Nettowirkungen von LE-Programmen auf Mikro- und Makroebene erforderlich sind, auf vier Ebenen.

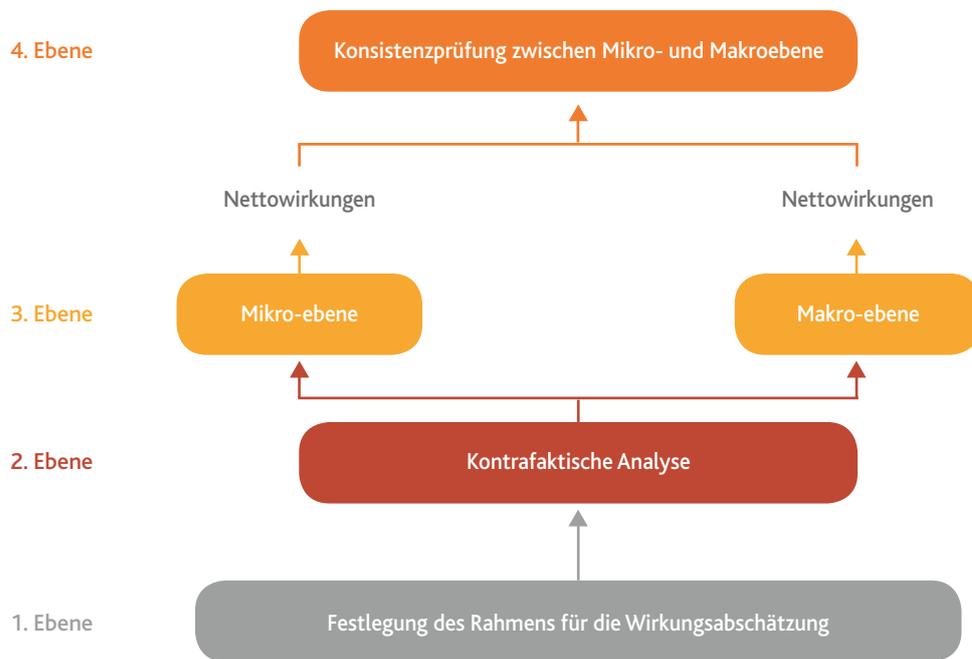
1. Ebene: Ein gründliches Verständnis der Zusammenhänge zwischen den allgemeinen Zielen der GAP und den Bewertungsfragen, Wirkungsindikatoren und dazugehörigen Prioritäten, Schwerpunktbereichen und Maßnahmen der ländlichen Entwicklung bildet eine wichtige Grundlage. Diese lässt sich durch die Erarbeitung eines klaren Bildes der spezifischen Interventionslogik erreichen. Die Zusammenhänge zwischen Wirkungs- und Ergebnisindikatoren unterstützen später die Konsistenzprüfung der Abschätzung. In dieser ersten Phase sollte die Entscheidung für die jeweilige Bewertungsgröße, d. h. eine Beurteilung auf Mikro- und/oder Makroebene, bereits getroffen sein.

2. Ebene: Hier werden die Optionen für den Aufbau der kontrafaktischen Analyse unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten und Informationen geprüft (siehe Abb. 2). Etwaige Einschränkungen sind hier zu berücksichtigen (z.B. eingeschränkte Datenverfügbarkeit, kurzfristige Bewertungsverträge, begrenzte Bewertungskapazitäten), um nicht nur die optimalen Lösungen, sondern auch tragbare Alternativen herauszuarbeiten. Ein konsistenter Ablauf, bei dem die möglichen Methoden für die Gestaltung einer kontrafaktischen Analyse kategorisiert werden, ist hier wichtig, selbst wenn Daten fehlen.

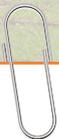
3. Ebene: Die Optionen für die Abschätzung der Nettowirkungen auf Mikro- bzw. Makroebene müssen weiter verfeinert werden, um eine konsistente Beurteilung zu gewährleisten.⁹ Ein Upscaling der auf der Mikroebene gewonnenen Ergebnisse kann in Fällen, in denen sowohl das Verfahren als auch die Art der erfassten Daten dies zulassen, als Grundlage für die Beurteilung auf Makroebene dienen. Sofern sich die Beurteilungen auf Mikro- und Makroebene ergänzen, ist eine Konsistenzprüfung erforderlich (siehe 4. Ebene).

4. Ebene: Hier werden die auf Mikro- und Makroebene durchgeführten Analysen auf ihre Konsistenz geprüft. Dies unterstützt die Validierung der auf den einzelnen Ebenen gewonnenen Ergebnisse.

Abb. 1: Vereinfachtes Flussdiagramm der Ebenen eines Logikmodells



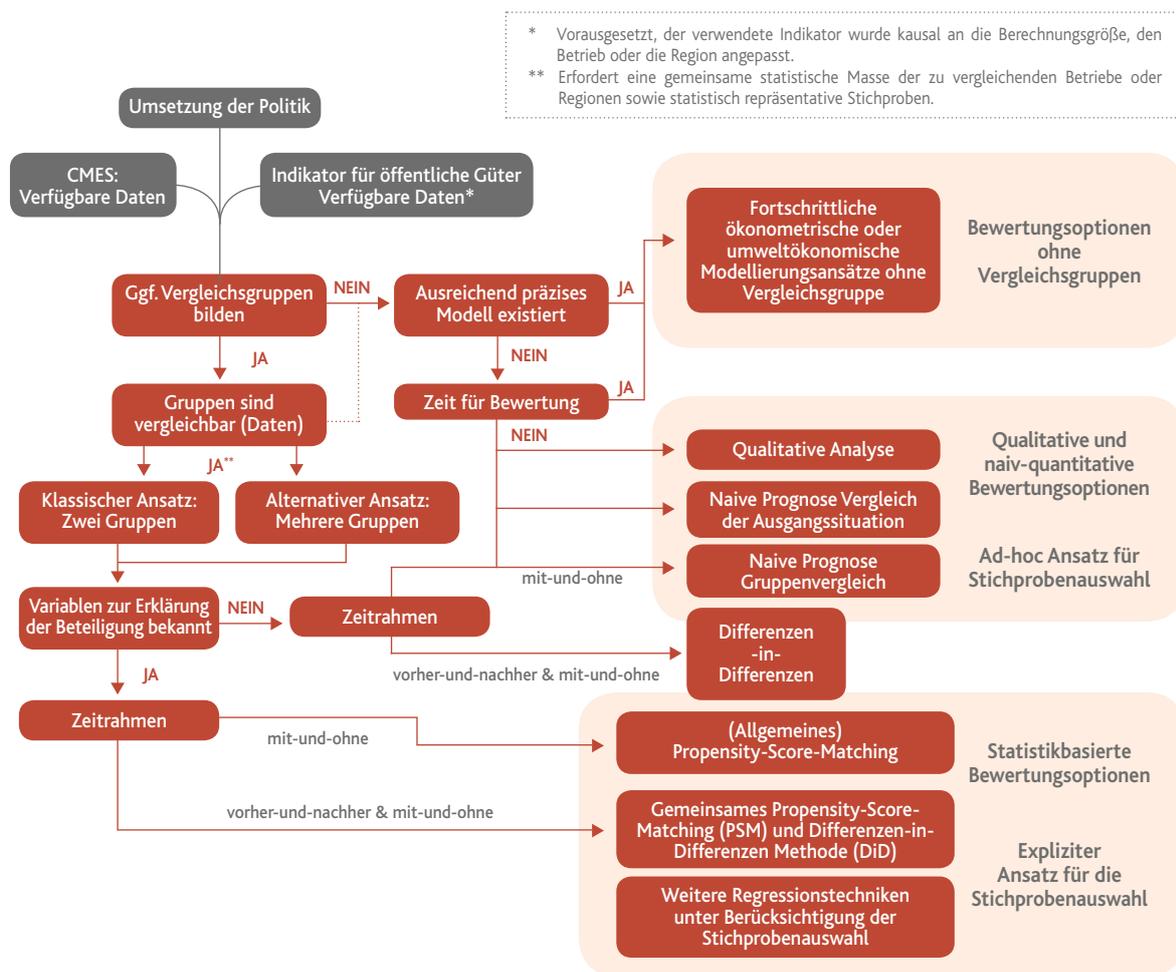
Quelle: Envieal (2015), abgeändert



Logikmodelle sind Entscheidungsbäume, die Akteure in der Gestaltung eines (kontrafaktischen) Bewertungsansatzes unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten, Informationen und Ressourcen unterstützen.



Abb. 2: Logikmodell zur Identifikation von Optionen bei der Gestaltung der kontrafaktischen Analyse



Quelle: Envieval 2015

Unterstützung von Mitgliedstaaten bei der Wirkungsabschätzung von LE-Programmen 2019

Der [Evaluierungs-Helpdesk](#) gibt die unverbindlichen Leitlinien für die Abschätzung der Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen 2019 heraus [Guidelines: Assessment of RDP achievements and impacts in 2019](#), um Mitgliedstaaten im kommenden Jahr bei der Bewertung zu unterstützen. Diese Leitlinien zeigen, **was 2019 bewertet werden muss**, und stellen für jeden der gemeinsamen GAP-Wirkungsindikatoren ein spezifisches Logikmodell bereit, das Verwaltungsbehörden und Evaluatoren darin unterstützt, den in Anbetracht ihrer verfügbaren Daten, Ressourcen und Bedürfnisse am besten geeigneten Ansatz zu finden. Die Leitlinien stellen außerdem für jeden Indikator ein Beispiel eines optimalen Ansatzes bereit und beschreiben eine zweitbeste Alternative im Detail. **Darüber hinaus werden Datenblätter zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen Nr. 22–30** ergänzend zu den Leitlinien veröffentlicht. ■

Die Leitlinien sind ab Mitte August 2018 auf der [Webseite](#) des Evaluierungs-Helpdesk verfügbar.

1. Artikel 54 und 56.3 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 2. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Artikel 67 und Verordnung (EU) Nr. 808/2014, Artikel 14, Anhänge IV, V, VI und VII 3. Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen 4. Statistische Stichprobenerhebung zu Bodennutzung/Bodenbedeckung 5. Corine-Datenbank zur Landbedeckung 6. Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem 7. [Envieval 2015](#) 8. Morkvenas Z, Navickas K, Gulbinas J, Jefanovas A, Schwarz G, Wolff A, Offermann F, Osterburg B, Aalders I, Miller D, Morrice J, Vlahos G, Smyrniotopoulou A, Artell J, Aakkula J, Toikkanen H, Povellato A, Longhitano D, Lasorella V, Balazs K, et al. (2015) Methodological Handbook for the evaluation of environmental impacts of RDPs: Report D9.5, ENVIEVAL-Projekt (Finanzhilfvereinbarung Nr. 312071). Brüssel: Europäische Kommission, 152 S 9. Die einzelnen Schritte einer Nettoabschätzung der Wirkungen von LE-Programmen sind in den Leitlinien zur Ex-post-Bewertung von LE-Programmen des Zeitraums 2007–2013 [Guidelines for the ex post evaluation of 2007–2013 RDPs](#), insbesondere in den Kapiteln 4.2.3 und 4.2.4, genauer dargestellt



DIE KOMMUNIKATION IM RAHMEN DER LE-PROGRAMME

Das Ziel des [ENRD Workshops zur Kommunikation der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum \(NLR\)](#), der am 1. Juni 2018 in Prag (Tschechische Republik) stattfand, bestand in der Zusammenführung der für die Kommunikationsaktivitäten zuständigen Vertreter der Servicestellen. Sie hatten Gelegenheit zum Austausch ihres Fachwissens, ihrer Erfahrungen und bewährten Praktiken und zur Gründung gemeinsamer Initiativen für eine wirkungsvollere Kommunikation. Sowohl die Vertreter der Servicestellen aus den Mitgliedstaaten als auch externe Kommunikationsexperten hielten zahlreiche Vorträge. Der Workshop wurde vom ENRD Contact Point in Zusammenarbeit mit dem NLR der Tschechischen Republik organisiert.

Verbesserte Kommunikation in der Bewertung

Die Bewertung verfolgt das Ziel, möglichst große Transparenz für die Bürger herzustellen und zu gewährleisten, dass die finanziellen Mittel effizient eingesetzt werden. Für LAGs, Landwirte und Begünstigte bedeutet dies, gegenüber den Verwaltungsbehörden und der Öffentlichkeit nachzuweisen, dass die Projekte so wirkungsvoll wie möglich zu den Zielen und Prioritäten der EU beitragen.

Wenngleich der Schwerpunkt des Workshops nicht auf der Bewertung lag, so bieten die erarbeiteten Prinzipien und Beispiele wichtige Lern- und Inspirationsquellen zur Verbesserung der Kommunikationsaktivitäten im Rahmen der Bewertung. Dabei wurden drei übergeordnete Prinzipien für eine bessere Kommunikation mit den Interessenvertretern besonders hervorgehoben:

1. **Die Zielgruppe erreichen mit**
2. **Innovativen Methoden und**
3. **Attraktiven Inhalten**

Wen möchten Sie mit der Kommunikation erreichen? Was sind Ihre Botschaften? Im Rahmen der Bewertung wird die Zielgruppe aus den Verwaltungsbehörden, LAGs, politischen Entscheidungsträgern und möglicherweise der Öffentlichkeit bestehen. Die verwendeten Kommunikationswerkzeuge für diese Zielgruppen entscheiden letztlich darüber, ob die Zielgruppe die Botschaft empfängt. Dies kann im Einzelfall eine spezifische Rubrik zur Bewertung auf den NLR

**'Die mächtigsten Geschichten sind
die persönlichen Geschichten!'**

Václav Strnadel (Azteka)





Webseiten sein, die LAGs und die Begünstigten vor Ort anspricht, oder eine leicht verständlich geschriebene Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse in einer Tageszeitung oder als Radiobeitrag für Landwirte und die breite Öffentlichkeit. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Wahl der angemessenen Ansprache für die jeweilige Zielgruppe.

Bei der Kommunikation im Rahmen der Bewertung ist es von zentraler Bedeutung, dass die anvisierte Zielgruppe sofort versteht, warum der Inhalt für sie relevant ist und Einfluss auf ihre persönlich Situation hat. Das Beschreiten innovativer Wege und die höhere Attraktivität der Inhalte bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, ausschließlich die neuesten Social Media Kanäle zu nutzen oder nur noch interessante Infografiken zu erstellen. Beim Erreichen der gewünschten Zielgruppe

geht es vielmehr darum, bei den Kommunikationsmitteln und -kanälen möglichst erfinderisch zu werden.

Aufbau eines besseren Kommunikationsnetzes

Die zahlreichen und wirkungsvollen, im Rahmen des Workshops erarbeiteten Kommunikationskanäle sind nachfolgend grafisch dargestellt. Unabhängig davon, welche Kommunikationskanäle gewählt und welche Zielgruppen angesprochen werden, ist immer ein integrierter Ansatz zur Verknüpfung sämtlicher Kommunikationsaktivitäten zu entwickeln. Dies ist besonders deshalb wichtig, weil zwischen einzelnen Kanälen einzigartige Synergien mit starken Multiplikatoreffekten entstehen können, um die Zielgruppen noch effizienter und wirkungsvoller zu erreichen. ■





ERSTELLEN EINES
HANDBUCHES ZUR
BEWERTUNG FÜR LAGS



GESONDERTE RUBRIK
ZUR BEWERTUNG AUF
DER WEBSEITE UND
WORKSHOP ZUR
BEWERTUNG FÜR LAGS



ERKLÄRVIDEOS ZUR
BEWERTUNG FÜR LAGS
UND ZUR BEWERTUNG
VON LEADER

Ausgewählte Kommunikationsaktivitäten der NLR im Rahmen der Bewertung



ARBEITSGRUPPE ZU
LEADER, LAGS, BEWERTUNG
SOWIE UNTERSTÜTZUNG
FÜR LAGS BEI DER
TEILNAHME AN WORKSHOPS
ZUR BEWERTUNG



GESONDERTE RUBRIK ZUR BEWERTUNG AUF DER WEBSEITE SOWIE UNTERSTÜTZUNG IM RAHMEN VON WORKSHOPS, WERKZEUGEN UND MAßNAHMEN ZUM KAPAZITÄTSAUFBAU



GRÜNDUNG EINER
FACEBOOK-GRUPPE
FÜR LAGS FÜR DEN
ERFAHRUNGS-
AUSTAUSCH UND
DIE DISKUSSION ÜBER
BEWERTUNG



☞ SIEBTER WORKSHOP BEWÄHRTER PRAKTIKEN: DEN MEHRWERT VON LEADER/CLLD ANHAND DER BEWERTUNG AUFZEIGEN

Der siebte Workshop bewährter Praktiken fand vom 17. bis 18. Mai 2018 in Helsinki (Finnland) statt und wurde vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem NLR Finnland, Ministerium für Forst- und Landwirtschaft, organisiert. Der Workshop war mit 68 Vertretern aus 22 Mitgliedstaaten sehr gut besucht, unter anderem waren Vertreter der Europäischen Kommission, der Verwaltungsbehörden, der NLR, der LAG sowie zahlreiche Evaluatoren und Wissenschaftler anwesend.



Ziel des Workshops war es, ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Definition des Mehrwertes von LEADER/CLLD zu erarbeiten sowie dessen Verknüpfung mit den Umsetzungsmechanismen und -methoden zu beleuchten.

Die in Gruppenarbeiten erstellten Mindmaps, die zahlreiche Erfahrungen der Teilnehmer zum Mehrwert von LEADER/CLLD widerspiegeln, verweisen eindeutig auf die sieben Merkmale von LEADER (u. a. partnerschaftlicher, sektorübergreifender und Bottom-up Ansatz). Dadurch wurde bestätigt, dass der korrekt angewandte LEADER-Ansatz einen Mehrwert in Form von mehr Sozialkapital und verbesserter Governance, Ergebnissen und Wirkungen bietet. Gleichzeitig zeigte sich jedoch, dass sich nicht jedes

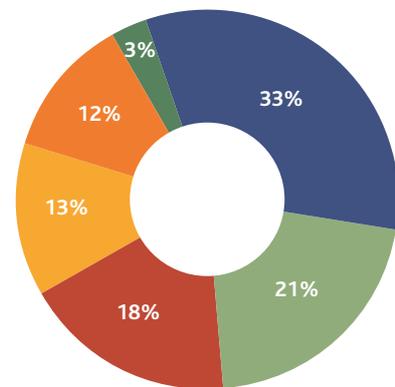
Bewertungsbeispiel eindeutig einem Mehrwert zuordnen lässt. Um die Analyse in diesem Kontext nicht zu sehr zu vereinfachen, wird für die Bewertung eine systematische Vorgehensweise empfohlen.

Darüber hinaus bereicherten die Praxis-Beispiele aus [Italien](#), [Deutschland](#) und [Dänemark](#) die Diskussion zu den Fragen, 'was' und 'wie' der Mehrwert von LEADER/CLLD auf der Ebene der LE-Programme und der LAG zu bewerten ist. Die Bedeutung eines gemeinsamen Verständnisses der Bewertungselemente und deren Wechselwirkung wurde als wesentlicher Baustein für das bessere Erfassen des Mehrwertes im Rahmen der Bewertung benannt. Darüber hinaus hilft dieser Baustein den LAGs, ihre Erwartungen an die Evaluatoren zu konkretisieren.



Das Puzzle zusammensetzen

Es ist von zentraler Bedeutung, die Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und die Indikatoren im Hinblick auf dasselbe Analyseniveau zu entwickeln (Wirkungen, Ergebnisse oder Output). Darüber hinaus ist es wichtig, zwischen zwei Formen von Bewertungsfragen zu unterscheiden: Denen mit dem Schwerpunkt auf der Umsetzung von LEADER und den Ergebnissen von LEADER. Und nicht zuletzt sollten die Indikatoren für die Bewertung des Mehrwerts von LEADER einfach, spezifisch und vor allem messbar sein.



- VERWALTUNGSBEHÖRDEN
- LAGS UND LAG-NETZWERKE
- EVALUATOREN UND WISSENSCHAFTLER
- EU-EBENE
- NATIONALE NETZWERKE ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS
- ZAHLSTELLEN

Für einzelne Gruppen von Akteuren (LAGs, Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, NLR, Evaluatoren und Wissenschaftler) wurden unterschiedliche 'Road maps' aufgezeigt, anhand derer die Kernelemente für eine erfolgreiche Bewertung des Mehrwerts von LEADER/CLLD spezifiziert wurden. In den 'Road maps' wurden die wesentlichen Meilensteine (was ist notwendig für eine erfolgreiche Bewertung, noch zu überwindende Schwierigkeiten) ebenso wie die Erfolgsfaktoren benannt.

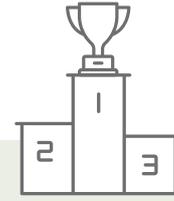
Die Ergebnisse des Workshops bewährter Praktiken lieferten wichtige Erkenntnisse für die künftige konzeptionelle Verknüpfung des theoretischen Rahmens mit den praktischen Auswirkungen des Mehrwerts ebenso wie zur Gestaltung und Durchführung der Bewertung des Mehrwerts von LEADER/CLLD. ■



Senden Sie Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu





Definition des Zwecks der Bewertung und des Bewertungsplans

- Mangel an partnerschaftlichem Dialog zwischen Verwaltungsbehörden, LAGs und Evaluatoren.
- Zielkonflikte zwischen Akteuren unterschiedlicher Verwaltungsebenen.
- Unklare Aufgabenverteilung zwischen den Akteuren der Bewertung.
- Bürokratie und starre Strukturen.
- Mangel an erfahrenen Evaluatoren in den LAG und begrenzte Mittel, um versierte Evaluatoren zu beauftragen.
- Uneindeutiges Pflichtenheft (ToR) und hinderliche Vorschriften bei der öffentlichen Vergabe der Bewertung.

- Erarbeitung eines gemeinsamen Rahmens innerhalb der Akteure zum Aufzeigen der Wirkung von LEADER/CLLD.
- Positives Engagement der Akteure im Rahmen des Bewertungsprozesses.
- Konstruktive Beziehungen zwischen LAGs, Verwaltungsbehörden und Evaluatoren.
- Klare Aufgabenverteilung in Bezug auf die Unterstützung für die LAGs bei der Bewertung von LEADER/CLLD.

Gestaltung des konzeptionellen Rahmens

- Einige Konzepte lassen sich mit messbaren Indikatoren nur schwer definieren.
- Es kann Schwierigkeiten bereiten, den Mehrwert von LEADER anhand anderer Interventionen und Wirkungen herauszuarbeiten.
- Dieses Thema hat geringe Priorität: Größeres Interesse gilt anderen Maßnahmen von LE-Programmen.
- Die Akteure haben unterschiedliche Interessen und Erwartungen.
- Ineffektiver und unregelmäßiger Informationsfluss (ENRD - Verwaltungsbehörde - NLR - LAGs).

- Gemeinsames Verständnis der Bewertungsthemen und des Bewertungsrahmens.
- Politischer und gesellschaftlicher Druck als Legitimierung für die Finanzierung.
- Gute Kommunikation, regelmäßige Treffen mit den Verwaltungsbehörden, LAGs und anderen Akteuren (z. B. informelle Netzwerke).
- Einfacher und transparenter Zugang zu Informationen.

Entwicklung der Bewertungselemente

- Mangel an belastbaren Daten für Nachweise.
- Nicht vorhandene Datenerfassungssysteme.
- Unzureichende Qualität des Bewertungssystems (Rahmenwerk).

- Definition eines eindeutigen logischen Rahmenwerks für Ziele, Kriterien und Indikatoren.
- Frühzeitige Zusammenarbeit zwischen LAGs, Verwaltungsbehörden und Evaluatoren.
- Beteiligung externer Akteure/Evaluatoren.
- Gute/intelligente/einfache IT-Systeme für die Datenerfassung.
- Bewertung als fortlaufender Prozess im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Durchführung der Bewertung

- Zeitmangel beim Personal der LAG.
- Inadäquate IT-Systeme für die Begleitung und Bewertung.
- Geringes Maß der Umsetzung.
- Wissen und Kapazitäten der Verwaltungsbehörden, Evaluatoren etc.

- Zeitnahe Unterstützung der LAGs durch Verwaltungsbehörden und NLR.
- Angemessene IT-Systeme für die Datenerfassung.
- Nicht nur statistische Datenbanken, sondern auch Workshops/Fokusgruppen mit unterschiedlichen Akteuren und Interpretationen.

Verbreitung der Ergebnisse und Folgemaßnahmen

- Motivation und Teilhabe.
- Akzeptanz von Schlussfolgerungen und Empfehlungen.
- Die richtigen Zielgruppen ansprechen.

- Partizipative Validierung der Ergebnisse.
- Offenheit und Lernbereitschaft.



Konzeptionell

- Der Mehrwert zeigt sich auf mehreren miteinander vernetzten Ebenen. Einzelne Bewertungsbeispiele lassen sich daher nicht immer nur einem Mehrwert zuordnen (z. B. Die Bewertung des Sozialkapitals ist unmittelbar mit der lokalen Governance verbunden). Bisweilen zeigt sich der Mehrwert von LEADER in Form von besseren Leistungen erst auf lange Sicht, weshalb eine Bewertung greifbarer Ergebnisse kurzfristig schwierig sein kann. Für die Abschätzung des Mehrwerts wird eine systematische Vorgehensweise empfohlen.
- Bei der Abschätzung des Mehrwerts von LEADER/CLLD ist es wichtig, die Querverbindungen zwischen der LEADER Methode und den LEADER Ergebnissen zu berücksichtigen.

Methodologisch

- Die Entwicklung von Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und Indikatoren dienen der Fokussierung und ermöglichen genauere Erkenntnisse in Bezug auf den zu erwartenden Nutzen der Bewertung.
- Die Hypothese, dass anhand der LEADER Methode langfristig verbesserte Ergebnisse zu erwarten sind, lässt sich mithilfe einer kontrafaktischen Analyse überprüfen, die jedoch mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist (z. B. Datenverfügbarkeit und Mangel an Kontrollgebieten und -gruppen, in denen die LEADER Methode nicht angewendet wird). Für die Abschätzung des Mehrwerts von LEADER/CLLD sind auch quantitative Methoden wie die Soziale Netzwerkanalyse ebenso wie heuristische und diskursive Methoden zu empfehlen (z. B. Beobachtungen, Interviews und Fokusgruppen). Mithilfe dieser Methoden lassen sich Veränderungsdynamiken erkennen und mit hypothetischen, kontrafaktischen Situationen vergleichen.
- Die Bewertung der Mehrwerts von LEADER/CLLD kann mithilfe eines induktiven oder deduktiven Ansatzes erfolgen oder mit einer Kombination beider Ansätze. Es gibt keinen allgemeingültigen Ansatz für sämtliche Situationen.

Verwaltung & Governance

- Die Abschätzung des Mehrwerts erfolgt entweder anhand einer Selbstbewertung der LAGs oder mittels Beauftragung eines unabhängigen Evaluators. Eine Kombination beider Ansätze ist ebenfalls denkbar. Unabhängig von der gewählten Form der Bewertung ist es unerlässlich, die relevanten Akteure in die Validierung der Ergebnisse einzubinden.
- Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für die angemessene Abschätzung des Mehrwerts von LEADER/CLLD ist die frühzeitige Planung. Die Verwaltungsbehörden der LE-Programme können die Bewertungsaktivitäten der LAGs harmonisieren, koordinieren und begleiten, indem sie Verfahren erarbeiten, gemeinsame Vorlagen erstellen, Maßnahmendatenbanken für die LAG bereitstellen und für die Datenerfassung auf Projektebene möglichst spezifische Anleitungen definieren.
- Die LAGs sind auf Unterstützung und Anreize angewiesen, um zusätzliche Bewertungsaktivitäten für die Abschätzung des Mehrwerts von LEADER durchzuführen, die über die in der EU-Verordnung dargelegten Mindestanforderungen hinausgehen. In diesem Kontext ist die Unterstützung durch Verwaltungsbehörden, NLR, Evaluatoren und Wissenschaftler von großer Bedeutung. Methodologische Leitlinien wie die vom Evaluierungshelpdesk erarbeiteten "Guidelines: Evaluation of LEADER/CLLD" und FARNET's "Handbook for LAGs and FLAGs: Evaluating CLLD" sind wertvolle Bausteine bei der Verwaltung der Bewertungsaktivitäten.





RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE: DIE WIRKUNG DER GAP MESSEN TEIL 2/3

Wirkungsabschätzung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und des Klimaschutzes im Rahmen der zweiten Säule der GAP

Weshalb wird die Wirkung der GAP auf die Umwelt abgeschätzt?

Die Europäische Union ist seit jeher ein entschiedener Verteidiger des Klimaschutzes und setzt sich sowohl international als auch im Rahmen der Gemeinschaft dafür ein, die nachteiligen Auswirkungen zu beheben und global eine Vorbildfunktion einzunehmen. Vor diesem Hintergrund wurde eine belastbare Politik spezifisch für die umweltpolitischen Herausforderungen angesichts der steigenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen im Rahmen der Intensivlandwirtschaft entwickelt, um dem Rückgang der Artenvielfalt und der Zerstörung der Landwirtschaft entgegenzuwirken.

Was wird bewertet?

Anhand von sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren wird die Wirkung der EU-Politik zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und des Klimaschutzes abgeschätzt:

Wie wird bewertet?

Ausgehend von der Verfügbarkeit der jeweiligen Daten werden unterschiedliche Ansätze der Bewertung angewendet, um die Werte der gemeinsamen Wirkungsindikatoren in Bezug auf die Umwelt zu berechnen und zu bereinigen.



Die GAP fördert die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und trägt mit zahlreichen Maßnahmen der ersten und zweiten Säule zum Klimaschutz bei. In diesem Kontext sind die Mitgliedstaaten dazu aufgefordert, die Wirkungen und Leistungen zur nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und des Klimaschutzes während des Programmplanungszeitraums nachzuweisen.

In den künftigen Leitlinien: Leistungen und Wirkungen der LE-Programme in 2019 werden zwei verschiedene Ansätze zur Berechnung und Bereinigung der Werte dieser sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren empfohlen.¹¹



Welche Herausforderungen und möglichen Lösungen gibt es?

Die Abschätzung der Umweltindikatoren und die Bereinigung der Wirkung von LE-Programmen ist aus vielerlei Gründen eine Herausforderung:

CHALLENGES



Datenverfügbarkeit für verschiedene Umweltindikatoren

- Die Datenversorgung variiert stark je nach Indikator. So besteht beispielsweise auf nationaler oder regionaler Ebene ein Mangel an aktuellen Daten in Bezug auf "Organische Substanzen im Boden" und die "Bruttonährstoffbilanz".
- Verwendung der vorhandenen Daten aus verschiedenen Quellen für die Berichterstattung zum selben Indikator oder Verwendung zusätzlicher (Ersatz-) Indikatoren.



Erstellen einer kontrafaktischen Analyse zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

- Die Heterogenität der biophysikalischen Umwelt stellt eine Herausforderung für die Durchführung einer kontrafaktischen Analyse dar. Viele der Umweltprozesse sind spezifisch auf den Standort und die betrieblichen Merkmale zurückzuführen und können die Maßnahme in unvorhergesehenem Maße beeinflussen.
- Berücksichtigung der Umweltheterogenität anhand verschiedener geophysikalischer und biophysikalischer Karten oder anhand der Daten der Begleitung.



Erfassung der Wirkung der LE-Programme auf die Umwelt ist mit Schwierigkeiten verbunden

- Einige Umweltauswirkungen entfalten sich sehr langsam und zeigen keine erkennbaren oder offenkundigen Veränderungen innerhalb eines Programmplanungszeitraums (z. B. bei Bodenerosionen oder Anreicherung von Böden mit organischem Material).
- Ignorieren der Erwartung, quantitative signifikante Wirkungen zu erkennen bei gleichzeitiger Durchführung der Bewertung, um mögliche Mitnahmeeffekte offenzulegen.¹²



Bei der Übertragung von Schätzungen der Mikroebene auf die Makroebene ist Vorsicht geboten

- Viele 'umweltbedingte Schwierigkeiten' konzentrieren sich auf einen bestimmten Bereich und erstrecken sich nicht auf das gesamte Gebiet des LE-Programms (e.g. Wasserverschmutzung und Wasserentnahme, Bodenerosion und Bodenverarmung, Bedrohungen für die Biodiversität etc.).
- Durchführung einer sorgfältigen Konsistenzprüfung zwischen Mikro- und Makroebene und eingehende Interpretation der Ergebnisse.

11. Vorbehaltlich der Datenverfügbarkeit und -qualität in den Mitgliedstaaten und Regionen.

12. Die Beschreibung finden Sie in den [Leitlinien der Ex-post Bewertung für die LE-Programme 2007-2013, Kapitel 4.2.3](#)



VERANSTALTUNGSKALENDER

- **DE – 14. - 15. Juni 2018 – Frühjahrstreffen der Arbeitsgruppe "Strukturpolitik" der deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval):** Themen sind die zukünftige Gestaltung der Strukturfonds und die Rolle der Bewertung, die Gestaltung der Bewertung und die zukünftige Bewertung sowie erste Erfahrungen mit dem Bewertungsplan. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **DE – 12. - 14. September 2018 – 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval): 'Wirkungsorientierung und Evaluation:** Die Forderung nach mehr Wirkungsorientierung hat in den vergangenen Jahren in verschiedenen Kontexten wachsende Bedeutung erlangt. Die 21. Jahrestagung der Gesellschaft für Evaluation bietet den Raum für einen Diskurs über die Wechselbeziehungen zwischen Wirkungsorientierung und Evaluation. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **GR – 1. - 5. Oktober 2018 – 13. Zweijährliche Konferenz: Der Nutzen der Bewertung für widerstandsfähigere Gesellschaften:** Welche Rolle spielt die Bewertung für das Verständnis der heutigen Mehrfachkrisen? Wie lautet unsere kollektive Antwort darauf? Wie kann Bewertung dazu beitragen, dass unsere Gesellschaften widerstandsfähiger werden? Die Konferenz bietet den klassischen Rahmen zum Austausch über die Politik der Bewertung, Kapazitäten, Systeme, Forschung, Methoden, Kommunikation und den Nutzen der Bewertung. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **ES – 25. - 27. Oktober 2018 – Erforschung neuer statistischer Grenzen an der Schnittstelle zwischen umfragebasierter Forschung und Big Data:** Die Veranstaltung beleuchtet den laufenden Paradigmenwechsel, unter dem Wissenschaftler derzeit Statistiken erheben, analysieren und verwenden. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **PL – 24. - 25. Oktober – Workshop bewährter Praktiken zur Bewertung von von sektoralen und sozio-ökonomischen Wirkungen der LE-Programme in 2019:** Die Veranstaltung wird vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit der polnischen Verwaltungsbehörde organisiert und bietet Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, NLR, Vertretern der lokalen Aktionsgruppen, Datenlieferanten und Evaluatoren ein Forum zum Austausch über unterschiedliche Ansätze zur Bewertung der Wirkungsabschätzung im Rahmen der Bewertung in 2019. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **BE – 11. Dezember – Versammlung der Netze für den ländlichen Raum** [Erfahren Sie mehr >>>](#)


Was findet momentan in
IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über
Ihre bewertungsrelevanten
Veranstaltungen unter
info@ruralevaluation.eu

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung)
der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

*Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung
der Europäischen Kommission wieder.*

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) E-mail: info@ruralevaluation.eu •

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • Tel. +32 2 737 51 30 •

Newsletter Redaktionsteam: Valérie Dumont, Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • Grafikdesign: Karott' SA •

Mitarbeiter: Joanna Kiszko, Valdis Kudins, Myles O. Stiffler, Jela Tvrdonova, Hannes Wimmer

